

Das Osterlicht

*Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben
hat durch unseren Herrn Jesus Christus!*

(1. Kor., 15,57)

Am Abend des Karfreitags war keine Rede vom „Sieg“ unter den Jüngern, Freunden und Nachfolgern Jesu. Ihre Enttäuschung muß groß gewesen sein. Judas erhängt sich, Petrus verleugnet, die anderen fliehen und verbergen sich. Mit Jesus hatten sie ihre Hoffnungen ins Grab gelegt. Sie hatten sich blamiert, der Sieg gehörte den anderen, Tod und Sünde triumphierten. Das Kreuz Jesu war das Zeichen ihrer Niederlage. Nichts kann ihnen schrecklicher erschienen sein als dieses Kreuz.

Wenig später verkündigen sie das Kreuz als Grund ihrer Hoffnung, den Gekreuzigten als ihren Heiland. Sie kommen aus ihrem Versteck hervor, sie triumphieren und loben Gott, der ihnen den Sieg gegeben hat.

Da muß ein Wunder passiert sein: das Osterwunder. Als sie dem Auferstandenen begegneten, der die Nägelmale an seinen Händen trug, wurde das Kreuz, die Finsternis ihrer Finsternisse, von einem hellen Licht beschienen. Sie begannen zu begreifen, daß Gott mit dem Kreuz inmitten dieser Welt das Zeichen seiner Liebe aufrichtete.

Wir würden des Karfreitags nicht gedenken, wäre es nicht Ostern geworden. Und Ostern können wir nicht feiern, es sei denn im Zeichen des Kreuzes. Der Sieg, der Ostern sichtbar wird, ist am Kreuz errungen. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat!

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland